



Ein Sprichwort sagt: Sei nicht bockig!  
Ein bockiger Mensch ist störrisch  
wie ein *Esel*, der sich sträubt.  
Wenn aber „Herr Ziege“ bockig ist,  
dann bedeutet es: Ich stink jetzt  
extra stark, um meinen Damen  
den Hof zu machen. Von Weitem  
kann man mich schon riechen,  
besser gesagt, man  
kann mich „stinken“,  
so stark riecht das.



Und ganz ehrlich,  
für Menschennasen duftet  
es ganz und gar nicht.  
Für Ziegen ist dieser Geruch aber  
schon ein echter Hochgenuss.

Diese Ziege *flehmt*:

Sie kräuselt ihre Oberlippe, saugt durch die Schneidezähne ruckartig Luft an und dehnt so das Riechen auf den Gaumen aus, wo sich die Duftstoffe auch mit dem Speichel verbinden.



Hinter den Schneidezähnen überm Gaumen liegt bei den meisten Säugetieren das winzige Jacobson'sche Organ verborgen. Es ermöglicht den Tieren – zum Beispiel bei der Partnersuche – Extraduftstoffe aus der Atemluft zu filtern. Die Luft – und damit der Freund oder der Feind – wird nicht nur gerochen, sondern gleichermaßen „geschmeckt“.

Auch wir Menschen haben noch die Anlage zum Flehmen. Im Laufe der Evolution ist bei uns dieses Organ jedoch verkümmert. Allerdings sagen auch wir *Ich kann dich nicht riechen*, wenn wir jemanden nicht mögen.



„Das brüngt mých nücht ans Ziel! Es rücht, es rücht ... es rücht nach gar so vül. Rücht das etwa nach Fuchs mit frischem Huhn im Maul? Das wär fatal. Üch muss unbedingt zum Hühnerstall!“



Auch wenn's grad Müsli für die  
Hühner gibt – das aufmerksame  
Huhn spürt was in den Waden:  
Camino schleicht sich über den  
Rasen an. Aufgeschreckt zu seinen  
Schwestern schreit es, so schrill  
es kann, einen krächzenden  
Warnruf dann:



„Hi...,  
g°g-g°g,  
Hiiii...,  
g°g-g°g,  
**Hiiiiiiiiilfe!!!“**